



Saisonkarten fürs Freilichtmuseum

Beuren. Das Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen bietet ab sofort Eintrittskarten für die Saison 2011 an. Die Saisonkarte für die Familie, gültig von 1. April bis 6. November, kostet 30 Euro. Die Saisonkarte für Großeltern mit Enkelkindern ist ebenfalls für 30 Euro zu haben. Als Einzelgast zahlt man 15 Euro. Die Tageskarten für die Familie kosten 13 Euro, die Tageskarte für Einzelgäste sechs Euro. Die Saison- und Tageskarten können bei der Museumsverwaltung bestellt werden.

Im Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen in Beuren mit mehr als 20 historischen Gebäuden und originalgetreuer Einrichtung verschiedener Zeitepochen gibt es immer wieder Interessantes zu entdecken. Das Museumsdorf bietet mit über 80 Veranstaltungen vielfach Gelegenheit zu aktivem Tun und eigenem hautnahem Erleben und Erleben von Geschichte. Erwachsene und Kinder kommen hier gleichermaßen auf ihre Kosten.

Eintrittskarten können beim Freilichtmuseum Beuren, Telefon 07025/91190-0 (werktags), oder per E-Mail info@freilichtmuseum-beuren.de bestellt werden. Dort gibt es auch eine Kombi-Eintrittskarte für Freilichtmuseum und Panorama-Therme zum Vorzugspreis von elf Euro. pm

Hauptversammlung der Gesamtfeuerwehr

Kirchheim. Die Jahreshauptversammlung der Gesamtfeuerwehr Kirchheim findet am Freitag, 18. Februar, um 19 Uhr in der Feuerwache Kirchheim statt. Nach der Begrüßung folgt der Bericht des Stadtbrandmeisters. Außerdem werden Ehrungen vorgenommen. tb

Anzeige

KIRCHHEIM
UNTERTECK

Das Bürgertelefon der Stadtverwaltung:
502-299
Das offene Ohr für Ihre Anliegen.

Gründung der Energiegenossenschaft

Lenningen. Am Dienstag, 8. Februar, findet um 19 Uhr die nächste Sitzung des Lenninger Gemeinderats im Feuerwehrgerätehaus in Unterlenningen statt.

Nach Allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten und Bekanntgaben stehen die Gründung der Energiegenossenschaft „Energieversorgung Lenningen GmbH“ und die Gestaltung der Freizeitanlagen im Umfeld der neuen Mehrzweckhalle in Unterlenningen auf der Tagesordnung. Es folgen die Generalberatung zum Entwurf des Haushaltsplans 2011, die Genehmigung von Schlussabrechnungen und die erneute Feststellung des Bebauungsplanentwurfs „Am Mühlbach“ mit örtlichen Bauvorschriften in Brücken. Mit den Punkten Vorberatung zur Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbands, Annahme von Spenden und Stellungnahmen zu Bauangelegenheiten endet die öffentliche Sitzung. tb

Hauptversammlung der Bürgerseefreunde

Kirchheim. Am Freitag, 18. Februar, um 19.30 Uhr findet die Hauptversammlung der Bürgerseefreunde Kirchheim im Kiosk an den Bürgerseestadt. Dazu sind alle Mitglieder eingeladen. pm

Hochwasser beschert kalte Füße

Am Dupiggraben muss in den Hochwasserschutz investiert werden

Kalte Füße halten sich Kirchheims Stadträte in Ötlingen: Sie nahmen den Dupiggraben, einen der Hochwasser-Brennpunkte der Stadt, vor Ort unter die Lupe. Hier sollen etwa 400 000 Euro zum Hochwasserschutz investiert werden.

IRENE STRIFLER

Kirchheim. Dieser Tage präsentiert sich der Dupiggraben bei Ötlingen als harmloser Bachlauf, Spaziergänger, die in Richtung Rühlholz unterwegs sind, lassen ihre Hunde über das Bächlein springen. Doch der Schein trügt. Bei anhaltendem Regen schwillt der Bach flugs zu einem reißenden Fluss an. Dann ist nicht nur die kleine Bahnunterführung am Ortsausgang Richtung Wendlingen komplett dicht. Das Wasser überflutet sogar die Stuttgarter Straße und fließt in den Ötlinger Steingrabenweg.

An der Ursache lässt sich wenig drehen: „Es handelt sich überwiegend um Regenwasser“, erläuterte Bürgermeister Günter Riemer, Geschäftsleiter Martin Zimmer fasst die drei „Quellen“ zusammen, die den Dupiggraben gemeinsam zum Überlaufen bringen: Ursächlich für die Überschwemmungen in Ötlingen sind demnach große versiegelte Flächen in Lindorf, ein Rückhaltebecken bei der Autobahn und ein Regenüberlaufbecken. Die Klagen über den Dupiggraben sind alles andere als neu. Zimmer hat Aufzeichnungen gefunden, die kurz nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind und ebenfalls die Hochwasserproblematik zum Inhalt haben.

Nach Empfinden der Anwohner ist das Problem ständig gewachsen. Dr. Thilo Rose, CDU-Mann aus Ötlingen, hatte im vergangenen Jahr im Rahmen der Haushaltsdebatte auf die Einstellung von Mitteln für wirksamen Hochwasserschutz in Ötlingen gedrängt. Das Problem: Der Dupiggraben ist nur einer von zwei Kirchheimer Brennpunkten in Sa-



Vor-Ort-Termin am Ötlinger Dupiggraben: Wenn's regnet, geht's an dieser Stelle schnell eng zu.

Foto: Jean-Luc Jacques

chen Hochwasser. Der andere liegt am Jauchertbach und Gießnaubach und genoss bislang planerisch Priorität. Für das Jahr 2011 sind 70000 Euro Planungsmittel für dieses Projekt eingestellt. Im Finanzplan sind allerdings derzeit noch keine Summen verankert. Sicher ist aber schon längst, dass ein Millionenbetrag für ein Rückhaltebecken ausgegeben werden muss. Dafür wurden auch schon interkommunale Vorgespräche

mit Dettingen geführt.

Ob das Problem am Jauchertbach oder am Dupiggraben drängender ist, diese Frage vermag letztlich keiner abschließend zu beantworten. Fachkundig in Sachen Hochwasser rund um Kirchheim ist neben der Stadtverwaltung Dr. Göppert vom Ingenieurbüro Wald und Corbe, das sich auf Wasserbau, Wasserwirtschaft und Tiefbau spezialisiert hat. Der Ingenieur führte die Räte am Dupiggraben

an diverse Engpässe. Eine Stelle ist seinen Aussagen zufolge schon zweijährigem Hochwasser nicht gewachsen. Rein technisch bieten sich verschiedene Lösungen an. So könnte auch hier ein großes Rückhaltebecken gebaut werden. Eine weitere Möglichkeit wäre, das Wasser auf direktem Wege unterirdisch zur Lauter zu pressen. Die dritte und günstigste Variante sieht vor, dass sich das Wasser wie bisher an der tiefsten Stelle an

der Bahnunterführung sammelt und dann durch Rohre unter der Stuttgarter Straße hindurch zur Lauter geführt wird. Diese Lösung wird auch vom Ortschaftsrat favorisiert. Die Kosten sind mit ungefähr 400 000 Euro veranschlagt.

Noch im laufenden Jahr sollen detaillierte Planungen für den Hochwasserschutz am Dupiggraben laufen, möglicherweise könnte dann ab 2013 die Bauphase folgen.

Mehr Luftzirkulation soll gegen Glätte helfen

Der Treppenhausanbau am Kirchheimer Schlossgymnasium braucht Nachbesserungen

Stadt im Fall des Treppenhauses am Schlossgymnasium gegen diese Feuchtigkeit vorgehen.

Zum einen soll im Erdgeschoss ein kleiner Heizkörper montiert werden, und zum anderen erhält das Oberlicht im Turm eine Steuerung, sodass es sich bei entsprechender Feuchtigkeit automatisch öffnet. Dadurch werde die Luftzirkulation entscheidend verbessert. Die feuchte Luft kann entweichen, ohne dass sich die Nässe an den Wänden oder auf den Stufen niederschlägt.

ANDREAS VOLZ

Kirchheim. Die Feuchtigkeit gelangt durch Schneesoden an die Nässe an den Schuhen in das neue Treppenhaus, sagt Wolfgang Zimmer. Dass Fußböden und Treppen dann rutschig werden, sei ein Phänomen, das auch aus vielen anderen Gebäuden bekannt sei. „Das ist eigentlich völlig normal.“ Trotzdem werde die

wurden vom Handwerksbetrieb total vermurkt.“

Weil die Türen nicht richtig schließen, gelange die warme Luft aus dem Schulgebäude ins bislang unbeheizte Treppenhaus. Auch dadurch steige die Feuchtigkeit im neuen Anbau. Außerdem gebe es immer wieder Klagen über das umgekehrte Problem: dass die Kälte aus dem Treppenhaus ins Schulgebäude dringt.

Ein Gutachter soll jetzt prüfen, wer den Mangel an den Türen zu verantworten hat. In jedem Fall aber soll der Mangel behoben werden. Und auch den fehlenden Heizkörper und die fehlende Steuerung des Oberlichts wertet Wolfgang Zimmer als Baumangel, wie er bei jedem Neubau auf die eine oder andere Art vorkomme. Nun müsse eben nachgebessert werden. Das lasse sich aber ohne Weiteres im laufenden Schulbetrieb

machen, sodass es dadurch zu keinen weiteren Beeinträchtigungen komme.

Eines aber bestätigt sich für Wolfgang Zimmer aus dem laufenden Fall: Nachdem feststand, dass es am Schlossgymnasium nach dem Vollausbau des zweiten Obergeschosses zusätzliche Fluchtwege geben muss, hatte er für ein ganz offenes Treppenhaus plädiert. Dann hätte es lediglich einen Witterschutz gegeben, aber keine Probleme mit fehlender Heizung oder feuchter Luft. Die Treppen wären aus Eisen gewesen und hätten gar nicht erst rutschig werden können. Aus seiner Sicht wäre das die ideale und zugleich günstigste Variante gewesen. Nun steht stattdessen aber ein geschlossener Anbau neben dem Haupteingang. Und für diesen Anbau stehen nun eben Nachbesserungen an.

Kurs für Ersthelfer

Kirchheim. Am Dienstag und Mittwoch, 8. und 9. Februar, findet der nächste Erste-Hilfe-Lehrgang des Malteser Hilfsdienstes in Kirchheim in der Hans-Böckler-Straße 1 statt.

Der Kurs umfasst acht Doppelstunden und beinhaltet alles Wichtige rund ums Thema Erste Hilfe, wie zum Beispiel Herz-Lungen-Wiederbelebung, Maßnahmen bei Herzinfarkt und Schlaganfall, lebensbedrohliche Blutungen, Schock und vielem mehr. Dieser Kurs wird als Betriebslehrgang anerkannt und ist auch für alle Führerscheinklassen gültig.

Der Kurs beginnt jeweils um 8.30 Uhr. Aufgrund der praktischen Übungen wird sportliche Kleidung empfohlen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten die Malteser um eine Anmeldung unter der Telefonnummer 07021/950520 oder unter www.malteser-kreis-esslingen.de pm

Altes Menü vor Wahl neu aufgekocht

Region Stuttgart will mehr Zuständigkeiten im ÖPNV – Landkreis sieht keinen Bedarf

Die nicht ganz neue Idee der CDU in der Region, dem Regionalverband Stuttgart mehr Einfluss beim ÖPNV zu geben, stößt im Landkreis auf erbitterten Widerstand. Auch in der CDU-Kreisfraktion.

RICHARD UMSTADT

Kreis Esslingen. Im „Kampf“ um mehr Kompetenzen beim ÖPNV zwischen dem Verband Region Stuttgart und den fünf Landkreisen Esslingen, Böblingen, Göttingen, Ludwigsburg und Rems-Murr-Kreis sowie der Landesmetropole hat die CDU in der Region eine neue Runde eingeläutet. So beschloss die Christdemokraten im Land auf ihrem jüngsten Parteitag in Donauwiesingen, die Zuständigkeiten im ÖPNV in der Region Stuttgart zu überprüfen. Das heißt, der Verband Region Stuttgart will nicht nur anschaffen, wenn's um die S-Bahn geht, sondern ebenso bei den Bussen in der Region das Sagen haben.

Doch dafür und für die Nebenbahnen sind die Landkreise zuständig – und wollen es auch bleiben.

Diese Forderung ist ein alter Hut, der in schöner Regelmäßigkeit vor Wahlen auf den Tisch kommt, winkt Landrat Heinz Eisinger ab. Er ist nach wie vor davon überzeugt, dass die Zuständigkeiten für Busse und Nebenbahnen beim Landkreis gut aufgehoben ist, „weil wir näher an den Menschen sind. Ein Verband Region Stuttgart muss nicht entscheiden, wo zum Beispiel in Schopfloch der Bus hält.“

Und auch darüber ist sich der Landrat mit den Fraktionsvorsitzenden von Freien Wählern, CDU und SPD einig: „Wir müssen dahin kommen, dass derjenige, der bestellt, auch bezahlt.“ Im Falle der Region Stuttgart steht diese Forderung jedoch immer noch Kopf. Der Verband bestellt und die Landkreise und Stuttgart bezahlen die Zechen.

Deshalb befürchten die Freien Wähler, die Christdemokraten und die SPD im Esslinger Kreistag, im Falle weiterer Zuständigkeiten für die

Region, noch tiefer in die Tasche greifen zu müssen. „Da würde eine Kostenspirale in Gang kommen“, ist sich Alfred Bachofer, Fraktionschef der Freien Wähler, sicher. Deshalb bleibt die Riege der Freien nicht nur im Regionalparlament, sondern auch im Kreistag konsequent bei ihrem „Nein“.

Bachofers Vize Bernhard Richter überrascht der Vorstoß des Regionalverbands der CDU nicht. „Die prüfen das schon seit zehn Jahren.“ Dabei bemängelt er das konträre Verhalten der Christdemokraten und anderer Parteien im Regionalparlament und im Kreistag.

Auch der Vorsitzende der CDU-Kreisfraktion, Gerhard Schneider, sieht keinen Änderungsbedarf, weil er den Landkreis ebenso wenig in der Rolle des Zahlmeisters des Regionalverbands sehen will. Was die Prüfung der Zuständigkeiten anbelangt, bleibt Schneider gelassen. „Wir warten erstmal ab.“ Sollte sich jedoch etwas an den bisherigen Kompetenzen ändern, so ist er sich des entschiedenen Widerstands des Landkreises sicher.

Sonja Spohn, Vorsitzende der SPD-Kreisfraktion, ordnet das Thema zum jetzigen Zeitpunkt unter „Wahlkampfintelligenz“ ein. Ihre Meinung ist ebenso eindeutig wie die ihrer Kollegen der anderen Fraktionen: „Es kann nicht sein, dass andere entscheiden und wir sollen bezahlen.“ Wie Landrat Eisinger und Alfred Bachofer, so verlangt auch Sonja Spohn mehr Transparenz bei der ÖPNV-Finanzierung.

Eine etwas andere Haltung nimmt der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag, Andreas Schwarz, ein. Er steht dem wiederholten CDU-Vorstoß aufgeschlossen gegenüber und tritt für eine vom Verband Region Stuttgart koordinierte Verkehrspolitik ein. Seiner Meinung nach sollte ein demokratisch gewähltes Gremium und kein Zweckverband wie der Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) über die Qualität und Quantität des Verkehrs sowie die Höhe der Tarife entscheiden. „Das Geld müsste vom Land und von den Kreisen kommen. Wir brauchen eine solidarische Finanzierung in der Region.“

Gottesdienst zur Kinderhospizarbeit

Kirchheim. Am 10. Februar ist deutschlandweit Tag der Kinderhospizarbeit. Der häusliche Kinderhospizdienst Kirchheim beteiligt sich daran mit einer Veranstaltung am Sonntag, 6. Februar. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der evangelischen Auferstehungskirche in Kirchheim am 6. Februar um 10.30 Uhr werden neun neue Patinnen des Kinderhospizdienstes feierlich ausgesendet. Ende November 2010 haben die ehrenamtlichen Patinnen den Qualifizierungskurs für den Einsatz im Kinderhospizdienst abgeschlossen. Der Gottesdienst wird im Zeichen der Kinderhospizarbeit stehen. Alle Interessierten sind dazu eingeladen.

Der Tag der Kinderhospizarbeit soll Menschen dazu motivieren, sich mit erkrankten Kindern, deren Geschwistern und Eltern zu solidarisieren. Er soll dabei helfen, die Inhalte der Kinderhospizarbeit und ihre Angebote bekannt zu machen und Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen. Er zielt auch darauf ab, ideale und finanzielle Unterstützer zu finden und das Thema Tod und Sterben zu enttabuisieren. pm